

Zur Kritik und Erklärung.

Zu Plautus.

Stichus v. 342: Philumena erkundigt sich bei dem aus dem Hafen zurückgekehrten Pinacium, ob er ihren Mann getroffen:

PHIL. *Ecquem convenisti?* PIN. *multos.* PHIL. *At virum ecquem?* PIN. *plurimos.*

Aber eben die Frage *At virum ecquem?* kann nicht richtig sein, da sie nur wissen will *At virum?* d. i. 'Hast du auch meinen Mann getroffen?' In der That gibt auch der Ambrosianus nicht *ecquem*, sondern *equidem*, weshalb mir der Vers so zu schreiben scheint:

Ecquem convenisti? — multos. — At virum? — equidem plurimos.

Abichtlich mißversteht Pinacium die Frage so, als hätte Philumena gefragt, ob er auch einen Mann getroffen habe.

Stichus v. 365:

— *postquam me misisti ad portum cum luci simul Commodum radiosus sese sol superabat ex mari.*

radiosus sese Lippius und Guilelmus, *radiosus esse* BCDZF, *radiosus esse* A, *radiosus ecce* Gruter und Scaliger. Mir scheint die Lesart des Ambrosianus ganz richtig:

Commodum radiosus se ecce sol superabat ex mari.

Zu *radiosus* vgl. die von W. Schmitz Rh. Mus. XI. 301 angeführten Beispiele, zu denen ich noch aus Manutius orthogr. p. 430 *imperirossus* und nach brieflicher Mittheilung meines Freundes Schmitz aus B in Plaut. Trin. 1075 *otiosse* hinzufüge.

Stichus v. 643:

qui hercle illa causa nihilo citius advenit.

So Aetdalius; die Bücher alle *nihil otius venit* in verschiedener Schreibweise; A *ocius nihilo venit*. Dies halte ich für das Richtigere, weil 645 *nihilo citius* in den Quellen steht. Daher mit Einschlebung eines *illo* (oder *ibi*)

qui hercle illa causa illo ocius nihilo venit.

Menaechmi v. 152:

MEN. *Te morare, mihi quom obloquere.* PENIC. *oculum ecfodito persolum †*

mihi, Menaechme, si ullum verbum faxo, nisi quod iusseris.
 Daß in dem persolum ein Wort mit dem Begriff 'auf der Stelle'
 steckt, wird man mir wohl gerne zugeben. Und dies Wort finde
 ich in einer Glosse bei Hildebrand p. 270 n. 128: 'semotum,
 sine mora, actutum', wozu der luscus editor bemerkt 'haec
 glossa corrupta est; *subitum* unum est quod coniici liceat.'
 Aber gerade die der Glosse beigelegte Erklärung weist auf *semo-*
rum hin, ein wie *commodum* u. a. gebildetes adverbium tem-
 poris. Sollte daher der Plautinische Vers etwa zu schreiben sein:
 Te morare, mihi quom obloquere. — oculum ecfodito
 semorum

mihi . . . ?

Jedenfalls wäre ein solches Wortspiel morare — semorum des
 Plautus nicht unwürdig.

Menaechmi v. 224:

ER. Elocuta sum convivas: ceterum cura. CYL. licet.

Cocta sunt.

Diese Lesart des Camerarius stammt aus Bb; dagegen BaCD
 curaticet; A curarilicet. Hierin steckt, wie ich vermüthe:

— ceterum cura. CYL. licet.

Cocta sunt.

Menaechmi v. 1069:

MEN. I: Siculus sum Suracusanus. MEN. II: Eadem pol
 patriast mihi.

So hat Ritschl conjiicirt, indem er in der Lesart der Handschriften ea
 domus et patria est ein Glossen annimmt. Wäre es nicht auch
 möglich, daß Menächmus auf beide Bezeichnungen seines Bruders
 Siculus und Suracusanus antwortete:

— Eadem urbs et patria est mihi — ?

wogegen von Seiten der Latinität wohl nichts einzuwenden sein
 möchte, aber eher von Seiten des Metrums.

Menaechmi v. 1113:

— postea

Inter homines me deerrare a patre atque inde avehi.

Mag gleich ganz richtig Ritschl auf S. XIII der Vorrede über diese Art
 des Hiatus in den Menächmen sich geäußert haben, obgleich ich

drei der dort angeführten Beispiele ohne große Gewalt ändern zu können meine, so will mir der Hiatus doch hier nicht in den Kopf, da sich mir eine leichte Abhülfe mit Vergleichung des v. 31 des Prologs, der möglichst wörtlich die Angaben des Stücks wiedergibt, zu ergeben scheint:

Inter homines med aberrare a patre atque inde avehi.

Bonn.

F. Bücheler.

Trinum. II, 2, 86 und 87 = 367 f.

Non aetate, verum ingenio apiscitur sapientia.

Sapientia aetas condimentum, sapiens aetati cibus.

Der letztere dieser Verse erscheint in beiden Ausgaben Ritschls und ebenso bei Fleckeisen als unächt eingeklammert. Ritschl sagt über ihn in der gr. Ausg.: *Sanam sententiam haec tantum forma orationis praebet, quam pristinam puto: Sapientiae aetas condimentum est, sapientia aetati (vel potius aetati sapientia) cibus.* Quae cum in numeros nullis machinis aptentur, non dubito quin aliunde invecta sint ad illorum similitudinem, quae in Schneidewini Philol. tractavimus I. 300. (Parallestellen als Ursache von Glossen). Ders. in der kl. Ausg.: *Versiculus e tali sententia ortus prosa oratione perscripta.*

Der so umsichtig beurtheilte und verurtheilte Vers hat an Haupt in diesem Museum VII. 477 einen Vertheidiger gefunden. Rechtfertigen soll ihn die Auslegung: „Für den Weisen ist das Alter noch etwas an Werth und Empfehlung zulegt): der Weise ist Speise für das Alter (d. h. das Alter verzehrt ihn).“ Man s. weiter bis zu dem Schluß: „Das Alter macht nicht den Weisen, es zehrt ihn auf.“ Daß nun diese Auslegung nicht gelten könne, fühlt man zuerst an cibus. Denn cibus, zumal metaphorisch, bezeichnet nicht das was aufgezehrt wird. In allen Beispielen ergibt sich als Bedeutung nicht *Fraß* sondern *Speise* als *Nahrung*, z. B. Plin. h. n. XVII, 2, 2. *cibus autem earum (arborum)*